

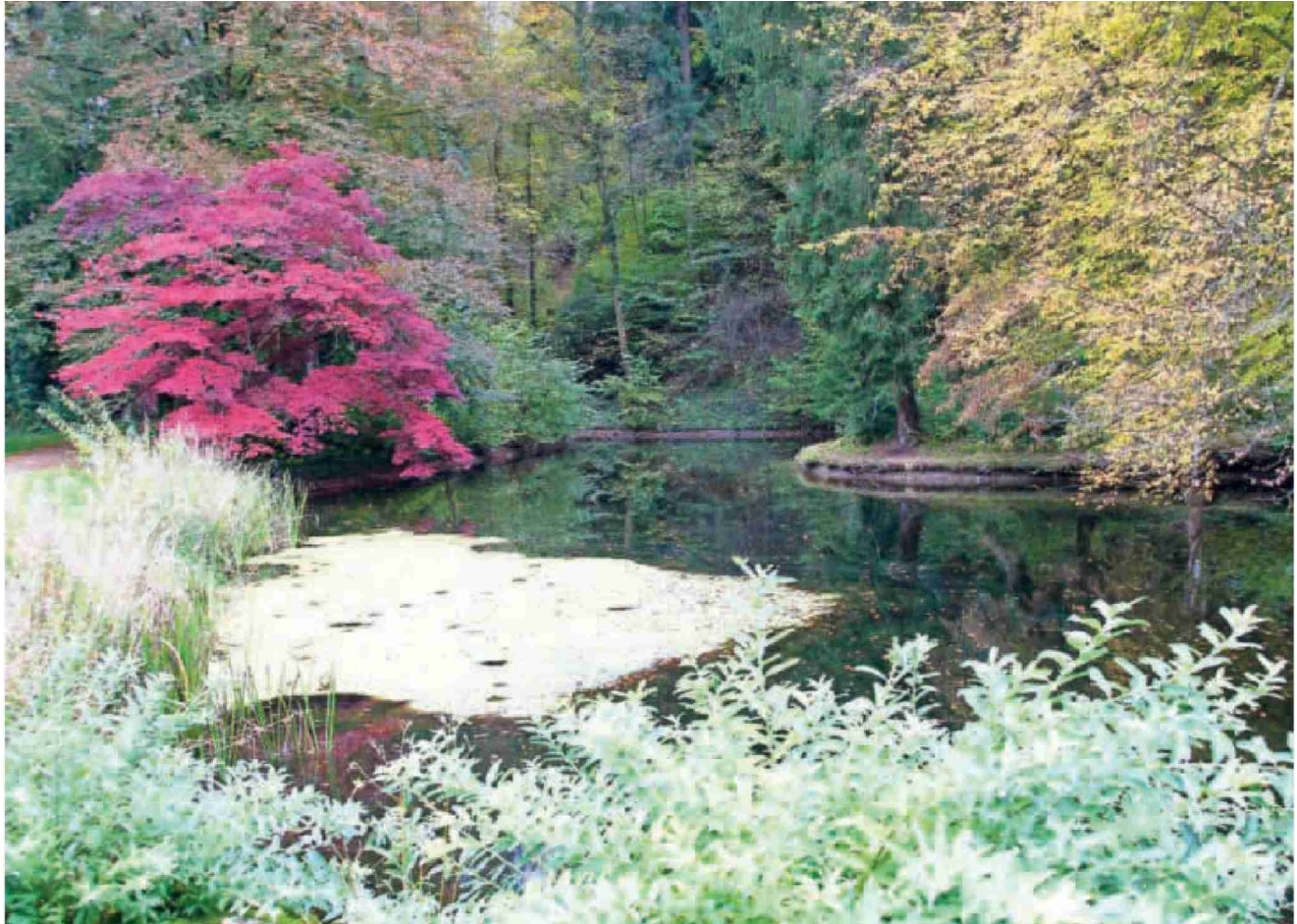
Hauptausgabe

Zürcher Oberland Medien AG
8620 Wetzikon ZH
044/ 933 33 33
www.zol.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 22'791
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 999.021
Abo-Nr.: 1085328
Seite: 3
Fläche: 82'174 mm²

Das Aatal als Gesamtkunstwerk



Wie ein Bild von Claude Monet: Der Trümpler-Weiher mit seinem Park gehört zu den Lieblingsorten des Planers Christian Leisi. *Archivbild Mario Reichling*
Felix Müller

REGION Viele reden über die Zukunft des Aatals mit. Deshalb formulierte der Kanton Zürich zusammen mit allen Beteiligten das Leitbild 2050. Jetzt hat die Region diesen Faden aufgenommen. «Wir wollen handeln, nicht nur reagieren», sagt Regionalplaner Thomas Rubin.

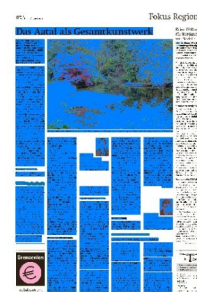
Wenn es um räumliche Fragen geht, tritt im Kanton Zürich das Amt für Raumentwicklung (Are) in Aktion. Nicht so im Aatal zwi-

schen Oberuster und Medikon: Das zwischen 2007 und 2009 erarbeitete Leitbild 2050 entstand nämlich unter Federführung des Amts für Abfall, Wasser, Energie und Luft (Awel). «Das Wasser ist eben ein bestimmendes Element des Tals», begründet der damalige Projektleiter Christian Leisi. Hochwasserschutz, Gewässerökologie, Fischwanderung, die Kleinkraftwerke der ehemaligen Spinnereiareale – das Thema Wasser zieht sich wie ein blauer Faden durch das Tal.

Trotzdem beschränkte sich das Awel für das Leitbild 2050 nicht auf das Bachbett, sondern ging ganzheitlich vor. «Wir wollten im Wasserbau unbedingt wegkommen vom linearen Denken und unseren Horizont über die Bachböschungen hinaus ausweiten», erinnert sich Christian Leisi.

Einer der Schlüssel dazu war das partizipative Vorgehen: Das Awel brachte alle wichtigen Anspruchsgruppen mehrmals an den Diskussionstisch, von den

Zürcher Oberländer



Hauptausgabe

Zürcher Oberland Medien AG
8620 Wetzikon ZH
044/ 933 33 33
www.zol.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 22'791
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 999.021
Abo-Nr.: 1085328
Seite: 3
Fläche: 82'174 mm²

kantonalen Ämtern über die drei Anrainergemeinden und die Grundeigentümer, darunter die SBB, bis zu Interessenvertretungen wie den Naturschutzvereinen, Pro Velo und Zürcher Wanderwege.

Provokative Szenarien

Um die Runde anzuregen, warf das Awel fünf mögliche Entwicklungspfade für das Aatal (ohne die Stadt Uster, die planungsmässig bereits weiter ist) in die Diskussion ein:

- Energiestrasse
- Naturpur
- Freizeit- und Vergnügungspark
- Wohntal
- «Laisser-faire» – Entwicklung wie bisher

«Diese eher einseitig ausgerichteten Szenarien waren natürlich provokativ», sagt Christian Leisi. Doch das Resultat kann sich sehen lassen: Das letztlich erarbeitete Leitbild 2050 schafft das Kunststück, die verschiedenen im Aatal relevanten Themen unter einem Dach zu bündeln, inklusive Themen wie Oberlandautobahn und Umnutzung der ehemaligen Fabrikareale.

Und welches Szenario setzte sich durch? «Von allen hat es etwas drin, am wenigsten vielleicht vom Freizeit- und Vergnügungspark – man muss das Aatal als Gesamtkunstwerk betrachten und entwickeln», sagt Leisi. Der heute im Are tätige Projektleiter des Leitbilds 2050 erinnert sich gerne an die Projektzeit. «Meine Lieblingsorte waren der Trümpler-Weiher mit seinem romantischen Park, das Gebiet Tobelrain mit seinem Altlauf, der Schöнауweiher und die verschiedenen Kanalanlagen der ehemaligen Spinnereien.»

Prozess schafft Vertrauen

Seit das Awel das Leitbild 2050 vor fünf Jahren vorlegte, ist viel Wasser durch den Aabach geflossen. Mit der Wirkung des Dokuments ist Christian Leisi zufrieden, obwohl es für alle Beteiligten nur einen hinweisenden und keinen verbindlichen Charakter hat: Der gemeinsame Prozess wirkte so vertrauensbildend, dass sich der Kanton und die Besitzer der zwölf Kleinwasserkraftwerke entlang dem Bach auf ein gemeinsames Sanierungs- und Instandstellungsprogramm für die international bedeutenden Industriedenkmäler einigen konnten (siehe Folge 6).

Und auch die Hiag Immobilien als grösste Grundbesitzerin zwischen Unteraathal und Flos richtet ihre Entwicklungsaktivität



«Der Leitbildprozess war eine gute Investition in die Zukunft.»

Christian Leisi, Projektleiter

auf das Leitbild aus. «Der Leitbildprozess war eine gute Investition in die Zukunft», zieht Christian Leisi Bilanz.

Koordinierte Massnahmen

Trotzdem stellt sich die Frage: Ist der Kanton der richtige Treiber für die Entwicklung des Aatals, das von Uster bis Hinwil zwar oft die Gemüter erregt, aber im Knonauer Amt oder im Weinland kaum jemanden interessiert? Die Antwort ist klar, und

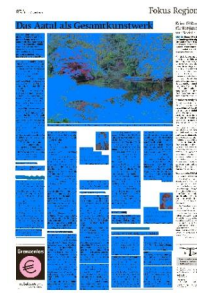
deshalb hat vor einigen Monaten die Region Zürcher Oberland (RZO) mit ihren 23 Mitgliedergemeinden die Initiative ergriffen.

Regionalplaner Thomas Rubin: «Wir verstehen uns als Koordinatorin und wollen die Umsetzung der vielen guten Ideen im Leitbild fördern.» Die RZO hat dazu zwei Gremien ins Leben gerufen: einen runden Tisch, an dem konkrete Projekte besprochen werden, und eine Steuerungsgruppe. Am runden Tisch sitzen alle relevanten kantonalen Stellen, die drei Standortgemeinden und die wichtigsten Grundeigentümer, darunter die SBB.

In der Steuerungsgruppe treffen sich die Chefs von Awel, Are und des kantonalen Amtes für Landschaft und Natur sowie Marco Pezzatti, Gemeindepräsident von Seegräben, der Ustermer Bauvorsteher Thomas Kübler und seine Wetziker Amtskollegin Susanne Sieber.

Eine der Aufgaben der beiden Gremien ist, neue Entwicklungen zu integrieren. Ein Beispiel dafür ist das neue Gewässerschutzgesetz, ein anderes technische Fortschritte im Hochwasserschutz. Wo der Umsetzungsschwerpunkt zu liegen kommt, wird sich laut Thomas Rubin in den nächsten Jahren herauskristalisieren. «Der Ausbau der SBB-Strecke auf Doppelspur ist für die Region sicher ein ganz zentrales Thema», sagt der Regionalplaner.

Das Awel arbeitet an weiteren Renaturierungsprojekten entlang dem Aabach, die gleichzeitig den Hochwasserschutz optimieren. Für die Hiag Immobilien steht als nächstes Entwicklungsprojekt das Industrieareal Flos in Wetzikon an. Ebenfalls



Hauptausgabe

Zürcher Oberland Medien AG
8620 Wetzikon ZH
044/ 933 33 33
www.zol.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 22'791
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 999.021
Abo-Nr.: 1085328
Seite: 3
Fläche: 82'174 mm²

im Blickfeld behalten wird Thomas Rubin die zurzeit nicht mehr gewährleistete Anbindung des Dorfs Seegräben an den öffentlichen Verkehr und die vom Are moderierten Gespräche über die Zukunft der Jucker-Farm im Dorf Seegräben – inklusive der Idee, diese über eine Seilbahn mit dem Bahnhof Aathal zu verbinden.

Die Verbindung

Wie wird das Aatal 2050 aussehen? «Anders als heute», lautet Thomas Rubins lakonische Antwort. Eine Durchgangssachse

wird es bleiben, doch an verschiedenen Orten werden neue Auenbereiche und ausgeweitete Flussbereiche die Menschen zum Verweilen einladen.

Der grösste Teil des Verkehrs wird über die Autobahn fahren. Der Lärm der Autos ist erträglich geworden, und um miteinander zu reden, braucht man im Tal unten kein Megafon mehr. Rund um den Bahnhof Aathal herum ist ein kleines Dorf entstanden – die ehemaligen Spinnereien vibrieren vor Leben. Und wer weiss, vielleicht werden 2050 die ewigen Rivalen Uster

und Wetzikon das Aatal nicht mehr als Trennung, sondern als Verbindung ansehen.



«Das Aatal wird im Jahr 2050 anders aussehen als heute.»

Thomas Rubin, Regionalplaner

Aabach

Obwohl er relativ klein und auch nicht allzu lang ist, hat der Aabach, der den Pfäffikersee mit dem Greifensee verbindet, in der Geschichte des Oberlands eine grosse Bedeutung erlangt. In einer zwölfteiligen Artikelserie wird auf die Entstehung, die Entwicklung und die heutige Nutzung dieses Bachs eingegangen.

Die bisher erschienenen Teile waren dem Ursprung des Aabachs, den Mühlen, der Textilindustrie, der Bachregulierung, den Unwettern, den Kraftwerken, dem Hochwasserschutz sowie der Fauna und Flora gewidmet. Es ging auch um neu geschaffene Erholungsräume, um Arealentwicklungen und den Verkehr. Mit dem heutigen Teil, der dem **Leitbild 2050** für das Aatal gewidmet ist, wird die Serie abgeschlossen. *zo*

LESER MIT KENNERN UNTERWEGS

Exkursion entlang dem Aabach

Zum Abschluss der Aabach-Serie führt der «Zürcher Oberländer»/«Anzeiger von Uster» eine Exkursion durch. Dabei werden einige der Themen, die in den zwölf Teilen erörtert worden sind, vor Ort angeschaut.

In **Uster** können zwischen dem **Zellweger-Park** und dem **Stadtpark** auf relativ kleinem Raum diverse Aabach-Themen veranschaulicht werden. Einerseits sind Einblicke in die Geschichte der Textilindustrie möglich, inklusive des Baus des verzweigten Kanalsystems und der Kleinkraftwerke. Andererseits wird aufgezeigt, wie sich die ehemaligen Industrieareale entwickelt haben und heute viel Platz für Wohnen, aber auch Arbeiten bieten. Gezeigt wird der

Aabach als Erholungsraum, aber auch die Problematik des Hochwasserschutzes. Referieren werden unter anderem **Marco Brunner** von der Im Lot Immobilien und Usters Bauvorstand **Thomas Kübler**.

Die Führung findet am **Samstag, 22. August**, am Vormittag statt. Treffpunkt ist um **9.30 Uhr vor dem Café Bicerin** (Weiherallee 9) auf dem Zellweger-Areal. Die Exkursion dauert rund zwei Stunden und endet mit einem kleinen Apéro. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Die Anmeldungen (per E-Mail redaktion@zol.ch oder unter Telefon 044 933 33 33) werden nach Eingang berücksichtigt. Bitte Name, Adresse, Telefon und E-Mail angeben. *zo*